

Home Nachrichten Volltextsuche

Erste Kunstnacht zeigt Lebensansichten junger Oberfranken

Abtauchen in künstliche Welten



„Das Leben ist eines der aufregendsten“, sagt Melanie Weber, 29 Jahre alt und aus Hof, die Verantwortliche für die Ausstellung. Das Leben von Klaus Strobel aus Helmbrechts ist „dolce“ und für Jessica Luh, 28 Jahre und aus Hof, spielt sich das wahre Leben in Valencia ab.

Könnte der gebürtige Marktredwitzer Marc Ohlmeyer, der inzwischen in Bayreuth wohnt, das Leben darstellen, dann wären es Schattierungen von Null und Eins. „Eine einzige Explosion“ meint die 29-jährige Geroldsgrünerin Inka Ott und denkt dabei an ganz was anderes als Performance-Künstler Michael Hacker, der erfundene Betrachtungsweisen umsetzt.

Das sind nur fünf von vierzehn Ansichten, die seit dem Wochenende im Münchberger Bürgerzentrum zu sehen sind. Die etwas andere Ausstellung der jungen Künstler, die allesamt aus Oberfranken stammen, trägt den Titel „Werbichundwenn-jawiewiele“. Ein Motto, das von den jungen Künstlern jeweils anders umgesetzt wurde.

Das Konzept der Kunstnacht funktioniert nach dem Prinzip „Das Ganze ist mehr als die Summe der Einzelteile“. Für eine kurze Zeit, nämlich genau für eine Nacht, verbündeten sich in einem Haus die Lebensvorstellungen der Beteiligten und der Gäste zu einer sinnlichen Party. Der Süden im Treppenhaus, der Film an der Decke, der Aufbruch an den Wänden und von der Leinwand tropfte eine Idee. „Wir haben versucht, die völlig verschiedenen Richtungen der Kunst zusammen zu führen“, erklärte die Künstlerin Jessica Luh.

Das Programm hatte für jeden Besucher etwas zu bieten – ganz egal, ob er 15 oder 35 Jahre alt ist. Hier kam jeder auf seine Kosten.

An diesem Abend feierten die jungen Akteure nicht sich, sondern die Möglichkeit, sich durch Kunst, also durch Tanz, Theater, Malerei, Literatur, Fotografie, Film und Musik mit dem Publikum, zu verbünden.

Cooler Sound durfte natürlich nicht fehlen: DJ Fränky aus Schwarzenbach an der Saale legte House und Techno auf. So tummelten sich nicht nur im Filmraum und in der hauseigenen Disco die Jugendlichen, sondern tanzten auch gleich mit.

Das Konzept der Künstler ging also auf, der Kontakt zu den Besuchern war geknüpft.

Wer die Kunstnacht am Wochenende verpasst hat, kann sich aber noch das anschauen, was die Künstler zurückgelassen haben.

Ihre Werke sind noch bis zum 17. Februar zu sehen.

Peter Nützel